

20150912-Deutschlandfunk-Infos am Morgen so gegen 09:25 Uhr

http://www.deutschlandfunk.de/wiener-westbahnhof-ein-viertel-sind-gar-keine-fluechtlinge.1773.de.html?dram:article_id=330884

Wiener Westbahnhof

"Ein Viertel sind gar keine Flüchtlinge"

Der Marokkaner Merouane Missaoua lebt und arbeitet in Wien. In seiner Freizeit dolmetscht er auf dem Westbahnhof für Flüchtlinge. Zahlreiche angebliche Syrer stammen in Wirklichkeit aus Algerien, Ägypten oder auch Marokko, ist Missaoua überzeugt. Eine günstige Gelegenheit, endlich nach Europa kommen zu können?

Von Ralf Borchard

Der Wiener Westbahnhof - für Tausende Flüchtlinge die letzte Zwischenstation auf dem Weg nach Deutschland. Merouane Missaoua, selbst Marokkaner, arbeitet seit Jahren in Wien. Jetzt hat er frei genommen, hilft seit Tagen ehrenamtlich als Dolmetscher Flüchtlingen, etwa aus Syrien, einen Schlafplatz für die Nacht zu finden, den richtigen Zug Richtung München oder Passau.

"Ich komme fast jeden Tag, wenn ich kann, jeden Tag hierher, um den Leuten zu helfen."

Deutschland verhält sich einfach vorbildlich, sagt er, "aber man muss auch die Schattenseite sehen". Viele, die kommen, geben sich nur als Syrer aus:

"Ganz, ganz ehrlich - also ich glaube, meine persönliche Einschätzung, weil seit der Krise wie gesagt bin ich hier, tagtäglich: Minimum ein Viertel dieser Leute, denen ich begegnet bin, sind keine Flüchtlinge. Ich habe Leute aus Marokko, ich habe Leute aus Algerien getroffen, weil ich kann das entdecken, ich spreche deren Dialekt auch, und wenn sie zu mir kommen, dann kann ich das vom Akzent sofort erkennen. Gestern zum Beispiel sind zwei Ägypter zu mir gekommen. Dann hab' ich denen gesagt: Ihr seid aber keine Syrer, was macht ihr da? – Ja, es ist jetzt oder nie, nach Europa gratis zu kommen. Es ist jetzt oder nie."

"Die Mehrheit von denen hat sowieso keinen Ausweis"

Andere Helfer berichten, dass sich auch viele Menschen aus Bangladesch und Pakistan den Flüchtlingen aus wirklichen Kriegsgebieten angeschlossen haben. Manche würden gezielt Syrer befragen, um später beim Asylverfahren in Deutschland deren Lebensgeschichte sozusagen kopieren zu können, sagt Merouane Missaoua.

"Die Mehrheit von denen hat sowieso keinen Ausweis. Das muss man dazu sagen. Also die Mehrheit von diesen Leuten hat überhaupt keinen Ausweis dabei."

Gerade hat er die Polizei am Bahnsteig gezielt darauf hingewiesen, dass in der Schlange, die auf den Zug nach München wartet, einige sind, die sagen, Syrer zu sein, aber nicht aus Syrien kommen:

"Ich habe das gerade einem Polizist hier gegenüber von mir gesagt: auf dieser Schlange hier jetzt sofort, ich bin den Leuten begegnet und habe gefragt, und das sind keine Syrer. Die haben gesagt, das muss Deutschland selber herausfinden und das Problem lösen."

Er will nicht missverstanden werden, betont Merouane Missaoua, er bewundere die Hilfsbereitschaft der Deutschen. Aber der Realität ins Auge blicken muss man auch, sagt er:

"Es ist nett von Deutschland, es ist nett von der Bundeskanzlerin, Frau Merkel, es ist nett, dass sie die Arme so aufgemacht hat, das ist menschlich. Aber das sollte nicht so bleiben in den nächsten Tagen, weil ich befürchte, dass die Leute alle ein Handy haben. Ich brauche nur mein Handy herauszunehmen, die Familie anrufen - es ist nett da, wir wurden so nett empfangen von den Leuten da und es geht uns gut, schaut, dass ihr nach Deutschland kommt."

Und wie schätzt er die Stimmung in Österreich ein, wo er selbst seit Jahren lebt? Kippt die Stimmung bald, gegen die Grenzöffnung für Flüchtlinge?

"Ich schätze mal, meiner Einschätzung nach, die Grenzen müssen in naher Zukunft geschlossen werden. Weil auf Dauer kann Deutschland und auch Österreich nicht alle Leute aufnehmen - kann man nicht, meiner Einschätzung nach."